

## Freiheitseinschränkende Maßnahmen (FEM) in der häuslichen Pflege

# Überforderung

### KURZBESCHREIBUNG

Bei der häuslichen Pflege eines Menschen mit Demenz stehen Angehörige vor vielfältigen Herausforderungen. So können zum Beispiel Symptome wie Unruhe und Bewegungsdrang stark belasten – besonders wenn die Person ständig die Wohnung verlassen möchte. Um die damit verbundenen Gefahren zu verhindern, kommt es vor, dass Angehörige freiheitseinschränkende Maßnahmen (FEM) einsetzen.

Das Fallbeispiel soll die Diskussion darüber anregen, wie Pflegedienste mit konkretem Rat und Tat dazu beitragen können, FEM in der häuslichen Pflege zu vermeiden.

### DURCHFÜHRUNG

#### — Zielgruppe

- Pflegepersonal in ambulanten Diensten
- Auszubildende für Pflegeberufe

#### — Zeit

- Arbeitsblatt: 10 Minuten
- Diskussion: etwa 1 Stunde

#### — Ablauf

- Vorbereiten**
- Material bereitlegen: Flipchart, Tafel oder Pinnwand, Stifte, Fallbeispiel
  - Hintergrund der Aufgabe beschreiben

- Durchführen**
- Fallbeispiel und die verschiedenen Äußerungen lesen
  - Erfahrungen der Teilnehmenden mit ähnlichen Situationen in der Praxis sammeln
  - in der Gruppe diskutieren, ...
    - was zu FEM in der häuslichen Pflege gehört, z. B. einschließen, Gehhilfen wegnehmen
    - welche Ursachen FEM haben können, z. B. Angst vor Gefahren, mangelndes Wissen über das Krankheitsbild oder Alternativen zu FEM
    - welche Folgen FEM in der häuslichen Pflege haben können
    - welche Maßnahmen alternativ eingesetzt werden könnten, z. B. demenzgerechte Wohnungsgestaltung, aktivierende Angebote, Validation
    - wie Probleme durch FEM in der häuslichen Pflege identifiziert und Angehörige entsprechend beraten werden können
  - Ideen auf einem Flipchart, einer Tafel oder einer Pinnwand sammeln

- Nachbereiten**
- Ergebnisse der Diskussion in Leitungsrunden/Qualitätszirkel einbringen und ggf. für die Erarbeitung interner Richtlinien nutzen

### WEITERE INFORMATIONEN

Wilcke, N., Brosey, D., & Kosuch, R. (2020). Freiheitseinschränkende Maßnahmen in der häuslichen Pflege. Ursachen, Vermeidung, Legitimation. TH Köln, Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaft. [www.th-koeln.de/hochschule/reader-zum-thema-vermeidung-von-freiheitseinschraenkenden-massnahmen-fem\\_71188.php](http://www.th-koeln.de/hochschule/reader-zum-thema-vermeidung-von-freiheitseinschraenkenden-massnahmen-fem_71188.php)



## Freiheitseinschränkende Maßnahmen (FEM) in der häuslichen Pflege

# Überforderung

### FALLBEISPIEL

Herr S. betreut seine Frau seit einigen Jahren zu Hause. Eine Auseinandersetzung mit der Diagnose Demenz vermieden sie anfangs. Inzwischen ist die Erkrankung so weit fortgeschritten, dass Frau S. ständige Betreuung benötigt. Bei der Pflege unterstützt seit Kurzem ein ambulanter Pflegedienst.

#### — Frau S. (Ehefrau)

Ach, da ist wieder jemand, der etwas von mir will. Eigentlich schön, nur leider habe ich gar keine Zeit. Ich muss dringend weg, die Kinder abholen. Aber wie komme ich hier raus?

#### — Herr S. (Ehemann)

Die Demenz meiner Frau schreitet immer mehr voran. Das bringt mich im Alltag ganz schön auf Trab. Denn sie kann praktisch keine Minute ruhig sitzen und will immer raus. Meistens denkt sie, sie muss unsere Kinder, die schon lange erwachsenen sind, aus dem Kindergarten abholen. Oder sie fängt an, für sie zu kochen, und stellt dabei die Küche auf den Kopf. Oft ist nicht klar, wohin sie will. Sie ist in einer anderen Welt – und ich muss immer Sorge haben, dass sie uns in Gefahr bringt. Aber ich kann ja nicht ständig auf sie aufpassen. Erst habe ich sie immer in unseren alten Fernsehsessel gesetzt, wenn ich sie nicht beaufsichtigen konnte. Aus dem kann sie allein nicht mehr aufstehen. Allerdings eignet sich das nicht, wenn ich Besorgungen mache und deswegen länger weg bin. Denn dann schreit sie die ganze Zeit so laut, dass sich die Nachbarn schon beschwert haben. Deswegen schließe ich sie jetzt immer im Schlafzimmer ein. Dort kann eigentlich nicht viel passieren. Wenn ich zurückkomme, ist sie aber immer ganz aufgelöst. Ich will demnächst mal die Ärztin fragen, ob es nicht irgendwelche Medikamente gibt, die sie beruhigen. Ich muss schließlich auch mal rausgehen können.

#### — Frau R. (Pflegerin)

Ich bin neu bei Familie S. Leider kommen sie mit der Situation nicht gut zurecht. Herr S. ist zwar sehr um seine Frau besorgt, weiß aber nicht, wie er am besten mit ihr umgeht. Die Wohnung ist alles andere als demenzgerecht. Zudem hat Frau S. einen erheblichen Bewegungsdrang und sorgt sich ständig um ihre Kinder, die in ihrer Welt noch klein sind. Um seine Frau und sich vor Gefahren zu schützen, schränkt Herr S. ihre Bewegungsfreiheit ein. Ich werde Herrn S. vorschlagen eine Beratung oder eine Pflegeschulung in Anspruch zu nehmen. Dann lernt er verschiedene Möglichkeiten kennen, um einerseits die Sicherheit und andererseits die Bewegungsfreiheit seiner Frau nicht erheblich einzuschränken.

